

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

N 335.

Mittwoch, den 30. November.

1836.

Preis- und Gewichts-Bestimmung für nachbenanntes Gebäck der Stadt- und Dorfbäcker, vom 29. November 1836 an,

des Scheffels vom besten Weizen = nach dem jetzigen Preise zu 3 Thlr. 18 Gr. bis 4 Thlr. — Gr.
des Scheffels Korn = = = = = 2 — 8 — bis 2 — 12 —

gerechnet.

Davon ist bis auf anderweite Anordnung, jedoch ohne alle Zulage, zu geben:

Für drei-Pfennige	Frantzbröt	5 Loth.
Für drei Pfennige	Semmel	6½ Loth.
Für drei Pfennige	Kernbröt	14½ Loth.
Für einen Groschen		1 Pfund 26 Loth.
Für zwei dergleichen		3 Pfund 18 Loth.

An gutem reinen Roggenbrote liefern die Stadtbäcker

Für zwei Groschen	3 Pfund 18 Loth.
Für vier dergleichen	7 Pfund 6 Loth.
Für sechs dergleichen	10 Pfund 26 Loth.
Für acht dergleichen	14 Pfund 20 Loth.

Die Dorfbäcker

Für zwei Groschen	3 Pfund 18 Loth.
Für vier dergleichen	7 Pfund 6 Loth.
Für sechs dergleichen	10 Pfund 26 Loth.
Für acht dergleichen	14 Pfund 20 Loth.

Der Käufer ist nicht gehalten, das Brot vom Markte ungewogen anzunehmen; auch haben die Dorfbäcker jedes Brot anders nicht, als mit Ausdruck der erhaltenen Numer und Beschreibung des Gewichts mit Kreide, bei Vermeidung 1 Altschock Strafe, zu verkaufen. Wegen jedes fehlenden Loths bei Franzbrotten, Semmeln und Kernbrotten wird, außer Confiscation derselben, der Bäcker mit Fünf Groschen bestraft, bei dem Roggen-Brote aber wird folgendes Verfahren beobachtet. Fehlen nämlich an einem Roggen-Brote für Einen oder Zwei Groschen Vier Loth, an einem Vier- oder Sechs-Groschen-Brote Sechß Loth, an einem Acht-Groschen-Brote Acht Loth, so bezahlt der Bäcker Acht Pfennige Strafe für jedes fehlende Loth; würde jedoch noch mehr am Gewichte fehlen, so werden alle die leichter gefundenen Brote weggenommen, der Taxe gemäß verkauft, und das daraus gelösete Geld, nach Befinden, confiscirt werden. Auch haben Contravenienten im Wiederbetretungsfalle, außer dieser Ordnungstrafe, eine noch nachdrücklichere Strafe, unter öffentlicher Bekanntmachung derselben, nach Befinden auch Suspension und Einziehung der Concession, zu erwarten.

Leipzig, am 29. November 1836.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Otto, Vice-Bürgermeister.

B e k a n n t m a c h u n g.

Das hohe Königl. Finanz-Ministerium hat beschlossen:

a.
die Gewerbe- und Personalsteuer-Kataster über die Stadt Leipzig für das Jahr 1837 durch den Herrn Kreis-Einnehmer Klemm, als Bezirks-Steuernehmer allhier aufstellen zu lassen, und ihm

b.
den Herrn Advocat Siegmann zu Leipzig als Districts-Commissar für alle übrigen Orte des Leipziger Steuerbezirks beizugeben.

Den betreffenden Behörden und Steuerpflichtigen wird solches zu ihrer Nachachtung hierdurch bekannt gemacht. Leipzig, am 26. Novbr. 1836.

Der Königl. Kreissteuer-Rath des zweiten Steuerkreises,
Gottschalk.

Tobias Witt, oder die Schule der
Klugheit.

Ein Gespräch.

Personen: { Herr Tobias Witt, ein älterer Kaufmann;
Herr Flau, ein junger angehender Kaufmann.

(Im Zimmer ein Tisch, ein Schreibschrank u. s. w. — Witt sitzt am Tische und liest in einem Buche. Nach einem Weilchen wird geklopft.)

Witt: Herein! (legt das Buch hin und sieht auf)

Flau (im Hereintreten): Gehorsamster Diener, Herr Witt!

Witt: Ei, ergebenster Diener, Herr Flau! Was bringt Er denn Guts?

Flau: Bringen, Herr Witt? (mit Achselzucken) Bringen kann ich leider nichts. Suchen möchte ich. — Ich habe mehr als ein Anliegen, lieber Herr Witt; und an wen könnte ich mich besser wenden, als an einen so guten und — so klugen Mann?

Witt (schmunzelnd): Ei — wär' ich denn wirklich so klug?

Flau: Die ganze Welt sagt's, Herr Witt. Und weil ich es auch gern würde . . .

Witt: Nun, wenn Er das werden will, das ist leicht. — Er muß nur fleißig acht geben, Herr Flau, wie es die Narren machen.

Flau: Was? wie es die Narren machen?

Witt: Ja, ja, Herr Flau! — und muß es dann anders machen, wie die.

Flau: Als zum Exempel? —

Witt: Als zum Exempel, Herr Flau: So lebte da-hier in meiner Jugend ein alter Arithmetiker, ein altes grämliches Männchen, Herr Weit mit Namen. Der ging immer herum und murmelte vor sich selbst; in seinem Leben sprach er mit keinem Menschen. — Und einem ins Gesicht sehen, das that er noch weniger; immer gukt' er ganz finster in sich hinein. — Wie meinst Er nun wohl, Herr Flau, daß die Leute den hießen?

Flau: Wie? — Einen tieffinnigen Kopf.

Witt: Ja, es hat sich wohl! Einen Narren! Hui, dacht' ich da bei mir selbst — denn der Titel stand mir nicht an —; wie der Herr Weit muß man's nicht machen. Das ist nicht fein. — In sich selbst hineinschauen, das taugt nicht. Sieh du den Leuten dreist ins Gesicht! — Oder gar mit sich selbst sprechen? Pfui! sprich du lieber mit Andern! — Nun, was dünkt Ihn, Herr Flau? hatt' ich da recht?

Flau: Ei, ja wohl! allerdings!

Witt: Aber, ich weiß nicht. So ganz doch wohl nicht. Denn da lief noch ein Anderer herum; das war der Tanzmeister Herr Flink. Der gukte aller Welt ins Gesicht und plauderte mit Allem, was nur ein Ohr hatte, immer die Reihe herum. Und den, Herr Flau, — wie meint Er wohl, daß die Leute den wieder hießen!

Flau: Einen lustigen Kopf?

Witt: Beinahe! Sie hießen ihn auch einen Narren. — Hui, dacht' ich da wieder: das ist doch drollig! Wie muß du's denn machen, um klug zu heißen? Weder ganz wie der Herr Weit, noch ganz wie der Herr Flink. Erst siehst du den Leuten hübsch dreist ins Gesicht, wie der eine; und dann siehst du hübsch bedächtig in dich hinein, wie der andere. Erst sprichst du laut mit den Leuten, wie der Herr Flink, und dann insgeheim mit dir selbst, wie der Herr Weit. — Sieht Er, Herr Flau! So hab' ich's gemacht; und das ist das ganze Geheimniß. — Nun aber, Herr Flau! Er hätte mehr als ein Anliegen, sagte Er. Was ist's denn nun weiter?

Flau: Eine Anforderung an Ihre Güte, Herr Witt (ihn bei der Hand fassend). Ich brauche ein Stückchen Geld zu einer kleinen Speculation. — Ich denke mir damit wenigstens ein bißchen Lust zu schaffen. — Einem Andern dürfte ich mit dem Klage-tone gar nicht kommen; — aber auf Sie, Herr Witt, hab' ich mein Vertrauen gesetzt.

Witt: Nun, Er soll nicht unberathen fortgehen. — Aber was klagt Er denn so?

Flau: Ach, der Himmel weiß, wie mir's geht! Es will gar nicht recht fort! Nichts will gelingen, ich mag's anfangen, wie ich will. — Zeiten, Menschen, Alles trägt einen.

Witt: Ei was! (legt ihm die Hand auf die Schulter und schüttelt ihn) Er muß das Glück nur suchen, Herr Flau; Er muß danach aussein!

Flau: Das bin ich ja lange; aber was hilft's? Immer kömmt ein Streich über den andern. — Künftig leg' ich die Hände lieber gar in den Schooß und bleibe zu Hause. —

Witt: Ach nicht doch, nicht doch, Herr Flau! Gehen muß Er immer danach; aber sich nur hübsch in acht nehmen, wie Er's Gesicht trägt.

Flau: Was, wie ich's Gesicht trage?

Witt: Ja, ja, Herr Flau, wie Er's Gesicht trägt. Ich will's Ihm erklären. — Als da mein Nachbar zur Linken sein Haus baute, so lag einst die ganze Straße voll Balken und Steine und Sparrn; und da kam unser Bürgermeister gegangen, Herr Trick, damals noch ein blutjunger Rathsberr. Der rannte mit von sich geworfenen Armen ins Gelag hinein und hielt den Nacken so steif, daß die Nase mit den Wolken so ziemlich gleich war. — Pump! lag er da, und brach das Bein, und hinkt noch heutiges Tages davon. — Was will ich nun damit sagen, lieber Herr Flau?

Flau: Ei, die alte Lehre: Du sollst die Nase nicht allzu hoch tragen.

Witt: Ja, sieht Er! — Aber auch nicht allzu niedrig. — Denn nicht lange danach kam noch ein Anderer gegangen; das war der Stadtpoet, Herr Schall. Der mußte entweder Berse oder Hausorgen im Kopfe haben; denn er schlich ganz trübsinnig einher und gukte in den Erdboden, als wenn er hineinsinken wollte. — Krach! riß ein Seil; der Balken herunter und plötzlich vor ihm nieder. — Vor Schrecken fiel der arme Teufel in Ohnmacht, ward krank und mußte ganze Wochen lang aushalten. — Merkt Er nun wohl, was ich meine, Herr Flau, wie man's Gesicht tragen muß?

Flau: Sie meinen, so hübsch in der Mitte. —

Witt: Ja freilich! daß man weder zu hoch in die Wolken, noch zu schein in den Erdboden sieht. — Wenn man so die Augen fein ruhig nach oben und unten und nach beiden Seiten umherlehet, so kömmt man in der Welt schon vorwärts, und mit dem Unglücke

hat's so leicht nichts zu sagen. — Aber, er wollte ja Geld von mir haben.

Flau: Ja, Herr Witt, ich wollte darum beten. Wie gesagt, nur zu einer kleinen Speculation. — Viel wird dabei auch nicht herauskommen, das seh' ich vorher. Aber ich will doch die Gelegenheit mitnehmen; — es soll der letzte Versuch sein.

Witt: Und wie viel meint Er denn wohl, lieber Herr Flau, daß Er braucht?

Flau: Ach, nicht viel! Eine Kleinigkeit! Einhundert Thalerchen etwa. —

Witt: Wenn's nicht mehr ist, die will ich Ihm geben; recht gern! — Und damit Er sieht, daß ich Ihm gut bin, so will ich Ihm obendrein noch etwas anderes geben, das unter Brüdern seine tausend Reichsthaler werth ist. Er kann reich damit werden.

Flau: Aber wie, lieber Herr Witt? Obendrein? —

Witt: Es ist nichts. Es ist ein bloßes Histröchen. — Ich hatte in meiner Jugend einen Weinhändler zum Nachbar, ein gar drolliges Männchen, Herr Grell mit Namen, der hatte sich eine einzige Redensart angewöhnt, die bracht' ihn zum Thore hinaus.

Flau: Ei, das wäre! Die hieß? —

Witt: Wenn man ihn manchmal fragte: Wie steht's, Herr Grell? Was haben Sie bei dem Handel gewonnen? — „Eine Kleinigkeit, fing er an, ein fünfzig Thalerchen etwa. Was will das machen?“ — Oder wenn man ihn anredete: Nun, Herr Grell! Sie haben ja auch bei dem Bankrotte verloren? — „Ach was! sagte er wieder. Es ist nicht der Rede werth. Eine Kleinigkeit von ein Hunderter fünfse.“ — Er saß in schönen Umständen, der Mann; aber, wie gesagt, die einzige verdammte Redensart hob ihn glatt aus dem Sattel. Er mußte zum Thore damit hinaus. — Wie viel war es doch, Herr Flau, das Er wollte?

Flau: Ich? — ich bat um hundert Reichsthaler, lieber Herr Witt.

Witt: Ja, recht! Mein Gedächtniß verläßt mich. — Aber ich hatte da noch einen anderen Nachbar; das war der Kornhändler Herr Tommi, der baute von einer anderen Redensart das ganze große Haus auf, mit Hintergebäude und Waarenlager. — Was dünkt Ihn dazu?

Flau: Ei, ums Himmelswillen! Die möcht' ich wissen. — Die hieß? —

Witt: Wenn man ihn manchmal fragte: Wie

steht's, Herr Tomm? Was haben Sie bei dem Handel verdient? — „Ach, viel Geld! fing er an, viel Geld! — und da sah man, wie ihm das Herz im Leibe lachte — ganzer hundert Reichsthaler!“ — Oder wenn man ihn anredete: Was ist Ihnen? Warum so mürrisch, Herr Tomm? — „Ach, sagte er wieder, ich habe viel Geld verloren, viel Geld! ganzer fünfzig Reichsthaler!“ — Er hatte klein angefangen, der Mann; aber, wie gesagt, das ganze große Haus baute er auf, mit Hintergebäude und Waarenlager. — Nun, Herr Flau, welche Redensart gefällt Ihnen nun besser?

Flau: Ei, das versteht sich, die letztere!

Witt: Aber — so ganz war er mir doch nicht recht, der Herr Tomm. Denn er sagte auch „viel Geld!“ wenn er den Armen oder der Obrigkeit gab; und da hätt' er nur immer sprechen mögen, wie der Herr Grell, mein anderer Nachbar. — Ich, Herr Flau, der ich zwischen den beiden Redensarten mitten inne wohnte, ich habe mir beide gemerkt, und da sprech' ich nun, nach Zeit und Gelegenheit, bald wie der Herr Grell, und bald wie der Herr Tomm.

Flau: Nein, bei meiner Seele! ich halt's mit dem Herrn Tomm. Das Haus und das Waarenlager gefällt mir. —

Witt: Er wollte also? —

Flau: Viel Geld, viel Geld, lieber Herr Witt! Ganzer hundert Reichsthaler!

Witt: Sieht Er, Herr Flau? Es wird schon werden! Das war ganz recht. — Wenn man von einem Freunde borgt, so muß man sprechen, wie der Herr Tomm, und wenn man einem Freunde aus der Noth hilft, so muß man sprechen, wie der Herr Grell. — Nun, wart' Er! (Er geht an den Schrank und holt eine Geldrolle.) — Da, lieber Herr Flau, sind die hundert Reichsthaler! — die Summe ist richtig; die Rolle ist aus der Bank.

Flau: Dank, herzlichen Dank, lieber Herr Witt, für Ihre Hilfe, und — besonders für die guten Regeln, die ich gewiß nicht vergessen werde! — Jetzt will ich mich Ihnen empfehlen, und . . .

Witt: Wart' Er! wie gehen mit einander. Ich habe da auch eben einen nothwendigen Gang. — (Nimmt Hut und Stock, Beide gehen ab.)

Redacteur: Dr. A. Barthausen.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 30. November, zum zweiten Male: Die Braut, Oper von Auber.

Concert-Anzeige. Ahtes Abonnement-Concert im Saale des Gewandhauses morgen, den 1. December 1836. Erster Theil. Overture zu Faust von L. Spohr, Scene und Arie aus derselben Oper, vorgetragen von Herrn Sesselmann, grossherzogl. hess. Hofsänger, von Darmstadt, Concertino für die Flöte von Lindpaintner, vorgetragen von Herrn C. Greuser, Ballscene aus Faust von Spohr (die Solopartien gesungen von Dem. Grabau, Dem. Pilsig, den Herren Sesselmann, Gebhard und Wiske). Zweiter Theil. Symphonie in D-Dur (No. 2) von L. v. Beethoven.

Nachricht. Das 9te Abonnement-Concert ist Donnerstag den 8. December 1836. Einlassbillets zu 16 Gr. sind bei dem Castellan Ernst und am Eingange des Saales zu bekommen. Anfang um 6 Uhr.

* * * Sonnabend, den 3. December, ist die dritte Abendunterhaltung der

14. Compagnie.

Anzeige. Sonnabend, den 3. December, drittes Winterkränzchen der 12ten Compagnie.

Anzeige. Bei Bode in Berlin ist so eben erschienen und in Leipzig bei C. H. Reclam zu haben:

Die Destillation auf kaltem Wege,

oder vollständige Anweisung, alle Sorten doppelte und einfache Branntweine und Liqueure auf kaltem Wege eben so gut und um 20% billiger als auf der Blase zu bereiten, ingleichen 2 Sorten Rum um 25% billiger, von welchem die feine Sorte dem Jamaica-Rum an Wohlgeschmack in Nichts nachsteht. Nebst einer Anweisung, den Spiritus zu rectificiren, die zur Färbung der Branntweine nöthigen Farben, verschiedene Sorten gewürzter Branntweine, Liqueure und einen guten Punsch-Extract zu bereiten, von Rudolphi, Destillateur. Preis 1 Thlr.

Anzeige. Bei F. C. W. Vogel in Leipzig ist so eben erschienen und zu haben:
 Milhauser, Dr. K. H., über Philologie, Alterthumswissenschaft und Alterthumsstudium. Für
 Studierende. gr. 8. Preis 12 gGr.
 Ritter, Joh. Ludw., Oberpfarrer in Röttha und Adjunct der Ephorie Leipzig. Erfahrungen wäh-
 rend meiner fast 47jährigen Amtsführung. Ein kleiner Beitrag zur Pastoralflugheit.
 8. Preis 12 gGr.

Anzeige. Bei Ch. Krappe in Leipzig, Nicolaihof Nr. 761, ist erschienen und in allen
 Buchhandlungen zu haben:

Der Anfang des Zeichnens in Volksschulen.

32 Vorlegeblätter zur Bildung des Augenmaasses und Uebung des
 Handgelenkes, entworfen von St. J. Kny, Lehrer an der katholischen Bürger-
 und Freischule in Leipzig. 9 Gr.

Indem ich die Herren Volksschullehrer auf diese, durch das neue Volksschulgesetz ver-
 anlaßten Vorlegeblätter aufmerksam mache, füge ich nur noch bei, daß sie nach den Grundsätzen
 einer Methode bearbeitet wurden, deren Befolgung selbst den wenig talentvollen Schüler dem
 Classenziele möglichst nahe bringen muß. Die systematische Fortschreitung vom Leichten zum
 Schweren wird selbst dem strengsten Theoretiker genügen. Uebrigens halte ich mich durch die ehren-
 werthe Stellung des Herrn Verfassers jeder ferneren Anpreisung überhoben.

Anzeige. In der antiquarischen Buchhandlung von Aug. Taubert jun., Thomaskirchhof
 Nr. 98, sind folgende ganz neue Werke, welche sich als Weihnachtsgeschenke vorzüglich
 eignen würden, zu höchst billigen Preisen zu verkaufen:

Bulwer's sämtliche Werke, aus dem Engl. übersetzt von C. Richard. 19 Bde. gr. 12.
 Nachen 1836. br.

Schilling's sämtliche Schriften, 35 Bde. Taschenausgabe.

Van der Velden's sämtliche Schriften, 25 Bde.

Knebel's literarischer Nachlaß und Briefwechsel. Herausg. v. Barnhagen v. Ense u. Th. Mundt.
 3 Bde. gr. 8. Leipzig 1835 und 36. br.

Dante Alighieri, d. göttl. Komödie, übers. v. K. Streckfuß. 1r Thl.: die Hölle. 2r Thl.:
 d. Fegfeuer. 3r Thl.: d. Paradies. 2te Aufl. gr. 8. Halle 1824—26. fein geb.

Klopstock's Messias. 4 Bde. gr. 8. Leipzig 1813. fein geb.

Cloy, and Noeden, a new Dictionary of the English and German languages. II. Parts. gr. 12.
 Hamburg 1827. fein geb.

Raff's Naturgeschichte. 18. Aufl. gr. 8. Göttingen 1827. fein geb.

Haus- und Familienbibel, wohlfeile Prachtausgabe m. 24 Kupfn. Hildburghausen. fein geb.

Salam oder die Sprache der Blumen. 8. Berlin. fein geb.

Kernbörffers Leipziger Brieffsteller. 8. Leipzig.

— Brieffsteller für Frauenzimmer.

Außerdem empfehle ich eine große Auswahl neuer Jugendschriften, worunter sich die Werke der
 Amalie Schoppe, Müller, Hölder u. befinden — um damit gänzlich zu räumen — zu den bil-
 ligsten Preisen.

Bekanntmachung.

Als Vermählte empfehlen sich

Carl Robert Zschimmer,
 Henriette Albertine Zschimmer,
 verm. Weinoldt, geb. Herzog.

Mit Bezugnahme auf obige Annonce erlaube mir meinen geehrten Geschäftsfreunden die er-
 gebene Anzeige zu widmen, daß ich die seit 10 Jahren unter der Firma:

Johann Christoph Weinoldt sen.,

auf hiesigem Plage bestandene Lederhandlung übernommen habe und unter derselben Raggion
 fortführen werde.

Ich bitte das meinem geachteten Vorgänger gütigst geschenkte Vertrauen auch gefälligst auf
 mich zu übertragen und versichert zu sein, daß ich unverändert reellste Bedienung mit Solidität
 und möglichster Billigkeit verbinden werde.

Carl Robert Zschimmer,
 firmirt: J. C. Weinoldt senior.

Bekanntmachung.

In Folge der am 28. dieses Monats vorgenommenen Wahl sind die bei dem Directorium des Phönixvereins II. Abtheilung erledigten beiden Stellen durch
Herrn Advocat Wilhelm Einert und
Herrn Stadtgerichtsrath Ed. Aug. Steche
besetzt worden, was hierdurch zur Kenntniß der Betheiligten gebracht wird.
Leipzig, den 30. November 1836.
Gustav Benedix, C. Sfr. Peter, Dr. L. Puttrich, Joh. Gottlob Schmidt,
G. A. L. Degen, Bevollmächtigte.

Bekanntmachung.

Das sub Nr. 829 am Peterssteinwege allhier gelegene, ehemalige Kapsilbersche Haus nebst Seitengebäude und allem Zubehöre soll

den 10. December 1836

auf der Expedition des Unterzeichneten an den Meistbietenden freiwillig unter den allda zu Jedermanns Ansicht bereit liegenden Bedingungen subhastirt werden. Es haben sich deshalb Kauflustige am genannten Tage, Vormittags nach 10 Uhr, im bezeichneten Locale in Person einzufinden, und des Verfahrens nach Subhastationsgebrauch sich zu gewärtigen.

Leipzig, den 9. November 1836.

Dr. Georg Friedrich Roth, requir. Notar,
(Hainstraße Nr. 198, eine Treppe hoch.)

Bekanntmachung. Mein Antiquar-Geschäft, welches ich bisher bloß in der Messe in einer Bude am Grimma'schen Thore gehabt, ist jetzt von dem Grimma'schen Thore herein ins zweite Gewölbe der Colonnaden unter dem Paulinum verlegt, und betreibe solches von heute an auch außer der Messe.
G. F. Luft.

Die Annahme der Subscriptionen auf die

Actien der Kammgarn-Spinnerei hierselbst

ist auf den 1., 2. und 3. December d. J. bestimmt worden, und wird in dem dazu gültig verwilligten Saale des Kramerhauses Vormittags von 9 bis 12, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr stattfinden.

Die Unterzeichnungen können nur gegen sofortige Erlegung der ersten Einzahlung in klingend preuß. Cour., völlig guten Packeten oder großen Cassenanweisungen geschehen; zur Erleichterung der Zahlungen werden indeß vollwichtige Louisd'or, zu 5 Thlr. pr. Stück, als Depositum angenommen, welches binnen 8 Tagen, von der Einzahlung an, gegen preuß. Cour. ausgetauscht werden muß, widrigenfalls die Verwechslung für Rechnung des Deposenten von uns selbst bewirkt werden wird.

Leipzig, am 28. Novbr. 1836.

Dufour Gebrüder & Comp.
Carl & Gustav Harkort.

Nachricht für Damen, Modehändler, Garderobe-Inhaber &c.

In der am 12. December beginnenden Waaren-Auction der hiesigen Börse kommen sogleich zu allem Anfange vor: eine Partie Ball- und Gesellschafts-Roben in Gaze, Mousseline, Tulle, Organdy, Kerophane &c., div. Kleiderbesatz, Chemisetten, Pelserinen, Echarpen &c., vielerlei Stickereien, feine Blondes, Tull, Gazen &c., künstliche Blumen und Schmuckfedern aller Art, mehre Bijouterien in vergoldeter Bronze &c. und andere zur Damen-Toilette gehörige Gegenstände. Auch eignet sich darunter Vieles zu Maskeraden. Das Nähere besagt der erste Abschnitt des Katalogs wegen vorerwähnter Börsen-Auction.

Empfehlung.

Um öfteren Nachfragen zu begegnen, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich von jetzt an fortwährend eine reichhaltige Auswahl von Galanterie-Gegenständen meiner eigenen Arbeit zum Verkauf in Vorrath habe. Sie bestehen in den neuesten und geschmackvollsten Artikeln, meist mit feinen Stickereien in Seide, Wolle, Ebenille, Gold &c., auch mit Perlenarbeit garnirt. Diese Artikel dienen zugleich als Muster für diejenigen verehrten Damen, welche Stickereien &c. auf eine nützliche und geschmackvolle Weise angebracht zu haben wünschen, zu deren Anfertigung ich jederzeit bereit bin.

F. E. Fischer, Buchbinder, Nicolaisstraße Nr. 752.

Empfehlung. Große und kleine Handlungs- und Notizbücher, alle Arten Strazzen, Register, div. Rechnungen etc., linirt billigt G. Frenzel, neue Pforte Nr 659, alter Neumarkt, zu jeder Zeit.

Empfehlung. Feine und ordinaire gemalte und weiße Berliner Pfeifenköpfe empfiehlt W. F. Mehlboß, unter dem Paulinum.

Empfehlung. Handschuhe für Herren in Tricot à 4 u. 5 Gr., Doppeltricot 10 Gr., in Leder 6, 8, 10 Gr., in lichten und dunkeln Farben für Damen 3, 4, 5—10 Gr., lange ganz durchbrochene in Weiß, Schwarz und Bunt 6—14 Gr., Kinderhandschuhe 3—4 Gr., seidene Damenhandschuhe 10—16 Gr., Herren- und Damenstrümpfe in Weiß und Bunt; Blumen, Federn, Spitzengrund, Blondentull in Streifen; Schürzen von 6—16 Gr., Kinderschürzen von 2—6 Gr. Kleine Kattunrestler zu ganz billigen Preisen.

Hallesches Pfortchen Nr. 441, Eingang im Zwinger.

Empfehlung. Alle Arten von Haararbeiten, als: Uhrketten, Uhrbänder, Armbänder, Ohrglocken, Ringe, Ringbändchen, Kreuze u. dergl. werden gekloppt am neuen Neumarkt Nr. 17, im Hofe, 3 Treppen hoch.

Anzeige für Damen.

Blonden, Spitzen, Tulle, feine Stickereien, so wie dergleichen Kragen, Schleier, Echarpen etc. etc. werden gewaschen und wie neu wieder hergestellt. Abzugeben in der Putz- und Modewaaren-Handlung von D. Luzzani, Reichsstrasse Nr. 589.

Anzeige. Sächsische Merinos, die Elle zu 6 Gr., verkauft Ludwig Zangenberg, Grimma'sche Gasse der Löwen-Apothek gegenüber.

Wohnungs-Veränderung. A. Linke, verpfl. Sensal, wohnt von heute an im Place de Répos, 3te Etage, linker Hand.

Local-Veränderung.

Mein Geschäft habe ich von heute an aus dem Barsußgäßchen in die Grimma'sche Gasse unter die Colonnaden in das Gewölbe, welches früher Herr W. Feische hie gehabt, verlegt.

Indem ich für das mir bewiesene so ehrenvolle Vertrauen, welches mir bisher zu Theil ward, ergebenst danke, empfehle ich die von mir gefertigten Gold- und Silberwaaren in den neuesten Dessains, und setze die Bitte bei, mich mit allen mein Geschäft betreffenden Aufträgen und Bestellungen in Gold-, Silber- und Juwelenarbeiten zu beehren.

Dem ehrenden Vertrauen werde ich durch die rechtlichste Bedienung zu entsprechen bemüht sein und dabei die billigsten Preise verbinden.

Ph. Schleißner.

* * * Die zweite Sendung echter

Frankfurter Bratwürstchen,

à Stück 1 Gr. 6 Pf., im Duzend billiger, empfing heute

E. F. Kunze.

Verkauf. Ger. Rhein-Lachs, pommersche Gänsebrüste, Trüffelwürste, große ung. Rindszungen erhielt frisch Friedr. Schwennicke.

Hamburger Butter,

delicat schmeckend und sehr fettig, das Pfd. 6 Gr., empfiehlt E. F. A. Götte, Grimma'sche Gasse, Ecke der Nicolaistraße.

Verkauf. Beste Bamberger Schmelzbutter und vorzüglich schöne frische ausländische Salzbutten, die als Tafelbutter und zu feinem Backwerke zu verwenden ist, verkauft zu billigen Preisen Hentschel & Pindert.

Verkauf. Straßburger Butterkäse, à Pfd. 2 Gr. 6 Pf., verkauft E. F. Kayser, Hohmanns Hof.

Rothem und weißen Landwein, 1834r, à Bout. 4 Gr., Sommeracher und Laubenheimer, à 6 Gr., Forster und Deidesheimer, à 8 Gr.,

empfiehlt

F. W. Schulze, drei Rosen.

Marinirte Muscheln

erhielt

F. A. Nürnberg.

Geräucherten Lachs

erhielt

F. A. Nürnberg.

Domingo-Kaffee, rein und gut von Geschmack, à Pfd. 5 Gr.,
empfehl
F. W. Schulze, drei Rosen.

Verkauf. Es stehen einige hundert Duzend Tücher aller Gattungen im Einzelnen und im Ganzen zum Verkaufe unter dem Preise bereit bei

F. H. Meyer.

Verkauf. Weiße Meißner Porzellan-Tafelgeschirre können noch zu verhältnißmäßig billigen Preisen abgelassen werden Halle'sche Gasse Nr. 464 u. 65, erste Etage.

Zu verkaufen ist ein in gutem Zustande sich befindendes Billard nebst Quees und Bällen, erst seit einem Jahre im Gebrauch. Das Nähere ist bei Herrn Krüger sen., Tischlermeister, wohnhaft im Hotel de Baviere, zu erfragen.

Zu verkaufen ist ein Flötensecretair und eine Armatur von der Jäger-Compagnie in Nr. 1030, Ranstädter Steinweg, eine Treppe hoch.

Zu verkaufen ist billig eine sehr gute Büchse mit Einrichtung des Hirschsängers, eine kupferne Pulverflasche und Lederzeug, für einen Communalgardisten der 4ten Compagnie passend, bei Karl Haschert, Reichstraße Nr. 502 im Gewölbe.

**Gepresste grüne Weinblätter,**

zum Garniren der Teller, ingleichen bunte Lichtmanschetten erhalten wieder

Gebrüder Tecklenburg.

Silberplattirte Pudding-Reife

erhielten wieder in schöner Waare zu billigen Preisen

Gebrüder Tecklenburg.

SELLIER ET C^o

empfehlen feine französische Toiletterseifen zu verschiedenen Preisen, echtes Eau de Cologne, Eau de Lavande und feinere Extraits d'Odeurs.

Allerneueste Regenschirme,

welche statt der bis jetzt angewandten Fischbeinstäbe mit **Stahlstäben** angefertigt sind, und deshalb neben einem sehr eleganten Aeusseren nicht allein eine bei weitem längere Dauer verbürgen, sondern auch die grosse Annehmlichkeit gewähren, nach dem Zusammenlegen nur einen ausserordentlich kleinen Umfang einzunehmen, habe ich stets am Lager, und bin mit Vergnügen bereit, sie dem schaulustigen Publicum zur beliebigen Ansicht vorzulegen, am mir bei vorkommendem Bedarfe die geneigte Berücksichtigung desselben zu sichern.

Eduard Below, Grimm. Gasse Nr. 758.

Couleurte Sammetgürtel

empfehl

Chr. Gottf. Böhne sen., Grimm. Gasse No. 591.

Seidene Litzen

zu Geldbörsen in lebhaften Farben hat erhalten

Chr. Gottfr. Böhne sen., Grimm. Gasse No. 591.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage zu Nr. 335. des Leipziger Tageblattes und Anzeigers.
Mittwoch, den 30. November 1836.

AUCTION im Gewandhause allhier Freitag, den 2. December, und folgende Tage früh von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr. Enthaltend Mobilien und Geräthschaften aller Art, Porzellan, Spiegel, Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Pretiosen, Uhren, sehr gute Delgemälde und Kupferstiche, Bücher, Champagner, Fortepianos, einen neuen Schlitten u. Die Verzeichnisse sind im Durchgange des Rathhauses bei J. Linke zu bekommen. Ferdinand Förster.

Empfehlung. Blumen- und Ofen-Ständer in bronzirtem Eisengusse, auch Ofengeräthschaften empfehlen Albert Wabl & Comp.

Anzeige. Unter den vielen eleganten, zu Weihnachtsgeschenken sich eignenden Gegenständen meines Magazins seiner Holzarbeiten kann ich vorzüglich die neuen

Ofenschirme

empfehlen, welche sich von den gewöhnlichen dadurch auszeichnen, daß sie zugleich als sehr bequeme und elegante Schreibtischen dienen, außerdem aber auch Stickerien darauf angebracht werden können. Herrmann Krieger, alter Neumarkt Nr. 671.

Thee- und Tabakskasten

von Taccaranden-Atlas- und Mahagony-Holz gearbeitet, um Stickerien darauf anzubringen, dergleichen

Kartenpressen, Stiefelauszieher, Lichtscheerteller und Lichtschirme, letztere in eleganter gothischer Form, ebenfalls zu Stickerien, empfiehlt zu bevorstehendem Weihnachten das Magazin seiner Holzarbeiten, alter Neumarkt Nr. 671.

Wein-Verkauf. Reinen 34r, so rein, wie ihn die Natur giebt, die Stanne 4 Gr. vor dem Petersthore in der Kutsche Nr. 864 links.

Filzhüte der k. k. priv. österr. Fabrik von J. M u d, deren Commissionlager bei Meißner & Comp., am Markte, im Thomä'schen Hause Nr. 2, werden verkauft à 1 Thlr. 8 Gr., 1 Thlr. 12 Gr., 1 Thlr. 18 Gr., 2 Thlr. 4 Gr., und superfein à 2½ Thlr.

Verkauf. Herrenhemdchen, 8-12 Gr., das Neueste in Manschetten, à Paar 3-6 Gr., Kragen, sowohl im Dugend als im Einzelnen zu ganz billigen Preisen, ganz feine Ueberzieh-ärmel, 4-6 Gr. Halle'sches Pförtchen Nr. 441.

Zu verkaufen sind mehre schöne neue Federbetten zu einem billigen Preise auf dem neuen Neumarkte Nr. 15, 4 Treppen hoch vorn heraus.

Zu verkaufen sind ganz billig zwei fein vergoldete und gemalte französische Kaffee-Serwis bei W. S. Mehlhös, unter dem Paulinum.

Die Königl. Sächs.



privilegirte Anstalt

zum Reinigen der Bettfedern.

für Leipzig und die Umgegend, Burgstraße Nr. 144,

empfehlen einem achtbaren Publicum den Gesundheit, Reinlichkeit und Bequemlichkeit befördernden Gebrauch ihrer Apparate. Obwohl schon viele hiesige sehr achtbare Hausfrauen und andere respectable Personen sich von den erwähnten Eigenschaften durch eigenen Gebrauch der Apparate zur vollkommensten Zufriedenheit überzeugt haben, so dürften doch Vielen noch die neuesten Vervollkommnungen derselben fremd sein. Es werden daher alle, die sich für die Sache interessieren, hierdurch ersucht, die jetzige Einrichtung der Anstalt in Augenschein zu nehmen. Eine nähere gedruckte Nachricht über die Benutzung der Anstalt ist daselbst zu jeder Tageszeit unentgeltlich zu erhalten.

Auszuleihen sind sofort achthundert Thaler preuß. Cour. gegen gute Hypothek durch
Nov. R. Strel.

Kauf = Gesuch. Falls Jemand geneigt wäre, gebrauchte, doch gut gehaltene Meubles, ein Sopha, Stühle u. billig abzugeben, der beliebe seine schriftliche Adresse bei dem Hausmanne in Nr. 410 abzugeben.

Zu kaufen gesucht wird ein Haus mit Gärten in einer hiesigen Vorstadt, im Preise von 5 bis 6000 Thln., durch
J. E. Zehr, Amtmanns Hof Nr. 538, 3te Etage.

Gesuch. Für ein großes Fabr.-Unternehmen wird ein Dirigent gesucht, welcher eine Caution von einigen 1000 Thalern leisten kann. Derselbe muß bereits in einem ähnlichen Geschäfte gearbeitet haben und im rüstigen Mannesalter stehen, auch mit der kaufmännischen Buchführung und Correspondenz vollkommen vertraut sein. Portofreie schriftliche Anmerkungen werden unter der Adresse des Herrn J. E. Scheube in Leipzig erbeten.

Gesuch. Ein Kaufbursche von 14 bis 15 Jahren, der sich durch sein Aeußeres empfiehlt (am Liebsten vom Lande), kann künftige Weihnachten in Dienst treten. Näheres bei Friedrich, Windmühlengasse Nr. 861, 3. Treppen hoch.

Gesucht werden eine Wirthschafterin, 2 Köchinnen und 2 Dienstmädchen durch das
Central-Bureau von G. Schulze, Thomaskirchhof Nr. 98.

Gesuch. Zum 1. Januar k. J. wird ein Dienstmädchen gesucht, welches sich keiner Arbeit schämt. Zu erfragen in der Fleischergasse Nr. 219, eine Treppe hoch vorn heraus.

Gesuch. Es wird sogleich ein Mädchen gesucht, welches mit Kindern gut umzugehen weiß, und im Häuslichen nicht ganz unerfahren ist, auf dem Peterssteinwege Nr. 814, eine Treppe hoch.

Gesucht wird zum 1. Januar ein reinliches ordentliches Dienstmädchen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Ein junger Mensch von 21 Jahren, sowohl im Schreiben als auch im Rechnen sehr geübt, wünscht sobald als möglich ein Unterkommen als Schreiber, oder Markthelfer in einer Handlung. Näheres erfährt man gern in Nr. 549.

Gesuch. Ein junger Mensch von 16 Jahren, von empfehlendem Aeußern und mit den nöthigen Schulkenntnissen, für dessen Moralität gebürgt wird, sucht ein Unterkommen als Lehrling in einem Materialgeschäfte auf hiesigem Plage. Darauf Reflectirende wollen gefälligst ihre Adresse unter F. & H. in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Gesucht wird ein kleines Logis, parterre oder eine Treppe hoch, von einem pünktlich zahlenden jungen Manne in der Stadt oder Vorstadt, wo möglich zu Weihnachten zu beziehen, oder zu kaufen ein kleines Haus. Anmeldungen bittet man auf dem neuen Neumarkte in Hohmanns Hofe bei dem Antiquar Herrn Witte abzugeben.

Zu vermieten ist zu Weihnachten an einen oder zwei ledige Herren eine meublirte Stube nebst Alkoven auf dem neuen Kirchhofe Nr. 270, woselbst das Nähere 3 Treppen hoch zu erfragen ist.

Zu vermieten ist eine freundliche, gut meublirte Stube an einen soliden ledigen Herrn, sogleich oder zu Weihnachten: Grimma'scher Steinweg Nr. 1300, erste Etage.

Zu vermieten ist eine freundlich ausmeublirte Stube mit Kammer an einen oder zwei ledige Herren. Zu erfragen in der Nicolaisstraße Nr. 527, im Hofe rechts 3 Treppen hoch.

Zu vermieten ist eine helle und freundliche Kammer mit Bette an einen Herrn oder ein Frauenzimmer in der Ritterstraße Nr. 696, im Hofe eine Treppe hoch.

Zu vermieten ist billig eine Stube nebst Kammer an einen Herrn oder eine Dame am Grimma'schen Steinwege Nr. 1260, 2 Treppen hoch.

Zu vermieten ist sofort oder von Weihnachten ab eine freundliche Stube auf dem Grimm. Steinwege Nr. 1177, 3te Etage.

Zu vermieten ist eine Stube an einen ledigen Herrn, und sogleich oder zu Weihnachten zu beziehen, in der Petersstraße Nr. 55, 3 Treppen hoch rechts.

Verpachtung. Ein Parterrelocal, in einer der lebhaftesten Vorstädte gelegen, zu einem Victualienhandel sehr passend, ist zu Weihnachten d. J. zu verpachten. Nachricht darüber ertheilt der Copist Carl Schmidt, im Stadtspießergäßchen Nr. 653.

Verpachtung. Eine in Leipzig auf der lebhaftesten Straße gelegene Branntwein-Brennerei und Gastnahrung mit bedeutender Stallung, großem Hofraume mit Einfahrt und Zubehör ist von Ostern 1837 ab anderweit zu verpachten. Unterhändler werden verboten, und das Nähere ist bei dem Eigenthümer in Nr. 1107 zu erfahren.

Anzeige. Lüsschenaer Lagerbier wird vom Fasse geschenkt im Burgkeller.

Anzeige. Lüsschenaer Lagerbier habe ich erhalten und wird täglich vom Fasse geschenkt, wozu ich um gütigen Besuch bitte.
J. S. Flau, St. Frankfurt.

Heute, Mittwoch den 30. November,
Concert im Kaffeehause zu Krügers Bad,
wozu ein geehrtes Publicum ergebenst einladet das Musikchor von C. Föld.

Einladung. Heute Abend ladet zu Schweinsknochen, Sauerkraut, Meerrettig, Klößen und Hasenbraten ergebenst ein C. S. Richter im Schuhmachergäßchen.

Einladung. Heute, Mittwoch den 30. d. M., ladet zu frischen Wiener Plinzen und zum Tanzvergnügen ergebenst ein A. Münzner, zur grünen Linde.

Concert
im Saale des Petersschießgrabens heute, Mittwoch den 30. Nov.
wozu ganz ergebenst einladet das Musikchor von Julius Popisch.
(Nach Beendigung des Concertes ist Tanzmusik.)

Einladung.
Zu meinem heutigen Concerte im Saale des Petersschießgrabens werde ich mit Schweinsknochen und anderen warmen Speisen bestens bedienen, wozu ich um gütigen Besuch bitte.
A. B. Schmidt.

Einladung. Heute Abend zu Pöckelschweinsknochen nebst Klößen und anderen Speisen ladet seine Söhner und Freunde ergebenst ein C. S. Arnold, Gewandgäßchen Nr. 622.

Einladung. Morgen früh 9 Uhr ladet zu frischem Speckkuchen ergebenst ein F. J. Meyer, Hainstraße Nr. 339, im Keller.

Einladung.
Heute Abend zu Pöckelschweinsknochen mit Klößen und Lüsschenaer Lagerbiere vom Fasse ladet ergebenst ein J. Berger, Petersstraße Nr. 122.

Einladung.
Morgen, Donnerstag den 1sten December, früh um 8 Uhr zu Speck- und Apfelmuchen, so wie zu den beliebten Lüsschenaer Lagerbiere vom Fasse ladet ergebenst ein G. Steffgen, Gewandgäßchen Nr. 620.

Einladung.
Seine Freunde und Bekannten ladet heute Abend zu Schweinsknochen mit Klößen und Meerrettig ergebenst ein Heinrich Burdhardt im Tunnel.

Concert im Schützenhause,
heute, Mittwoch den 30. November, wozu ergebenst einladet das vereinigte Stadtmusikchor.
Anfang um 6 Uhr.
Zum heutigen Concerte und warmem Abendessen ladet ergebenst ein C. Keerl im Schützenhause.

Einladung. Heute, Mittwoch den 30. November, ladet zu frischer Wurst und Biersuppe höflichst ein Liebner, im Kohlgarten, weißes Läubchen.

Concert im großen Kuchengarten

heute, Mittwoch den 23. Nov., wozu ergebenst einladet

das vereinigte Stadtmusikchor.

Einladung. Morgen, Donnerstag den 1. December, ladet seine Freunde und Gönner zu Schweinsköcheln mit Klößen ergebenst ein August Sorge, zu den 3 Lilien in Reudnitz.

Ergebenste Einladung

zum Wurstschmause auf den Thonberg heute, den 30. November 1836.

C. Sander.

Retourgelegenheit. Es geht eine Chaise nach Kassel und Frankfurt a. M. Zu erfragen im Hotel de Pologne.

Verloren wurde vorgestern, den 28. Nov., von einem Diensthofen ein alter blauer Merinobeutel, enthaltend ein rothkantiges Schnupstuch, einen Commodenschlüssel und einen Thaler Geld. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung im Paulinum bei dem Professor Kühn abzugeben.

Verloren wurde am 27. dieses früh in der Nähe der grünen Schenke eine lederne Geldbörse, enthaltend 1½ Louisdor und einen Ducaten nebst 6 Frachtbriefen und einen Begleitschein. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine der Sache angemessene Belohnung bei Madame Lange in der grünen Schenke abzugeben.

* * * Derjenige Herr, welcher am 28. d. M. im grünen Schilde Abends nach 6 Uhr aus Versehen einen andern Hut nahm als den seinigen, beliebe denselben wieder auszutauschen; der inwendig gedruckte Name wird andeuten, bei wem.

* * * Ein hiesiger Lehrer der englischen Sprache findet sich durch die Saumseligkeit mehrerer seiner Schüler veranlaßt, dieselben an die endliche Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten gegen ihn zu erinnern. Sollte diese Aufforderung binnen vier und vier Wochen unbeachtet bleiben, so wird es sich ein Jeder, den es angeht, selbst zuzuschreiben haben, wenn er sich auf eine deutlichere Weise erinnert sieht.

Thorzettel vom 29. November.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

S r i m m a' s c h e s T h o r.

Hr. Gutsbes. v. Freiberg, v. Auhausen, bei Hr. D. Seyfert.

H a l l e' s c h e s T h o r.

Hrn. Kaufm. Voll, Jacoby u. Albrecht, v. Dessau, in Nr. 430 u. bei Weniger.

Auf der Berliner ord. Post, 10 Uhr: Hr. Pferdehlt.

Wenker, v. Friedrichsfeld, in St. Berlin.

Hrn. Kfm. Meyer u. Dessoff, v. hier, v. Dessau zurück.

Die Magdeburger ordin. Post, 16 Uhr.

K a n s t ä d t e r T h o r.

Die Berlin-Köln. Gilpost, 16 Uhr.

Hr. v. Koiff, v. Mitau, im Adler.

Hr. Leuten. von Ufermann, v. Wendleben, im Hotel de Baviere.

P e t e r s t h o r. Vacat.

H o s p i t a l t h o r.

Hr. Kfm. Pfaff, v. Chemnitz, in St. Hamburg.

Auf der Nürnberger Diligence, am 6 Uhr: Hr. Kfm.

Thiele, v. Köchlich, Hr. Postverw. Klabr, v. Lichtenstein, u. Hr. Arzt Warm, v. Schneeberg, unbestimmt.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

S r i m m a' s c h e s T h o r.

Auf der Dresdener Nacht-Gilpost: Hr. Kunstbändler

Schäffer, v. Düsseldorf, Hr. Kfm. Blätter, u. Hr.

Hdigsbess. Nefle, v. Frankfurt a. M., im H. de Bav.

Hr. Hauptm. v. Zschau, v. Zwickau, pass. durch.

K a n s t ä d t e r T h o r.

Die Hamburger reitende Post, um 8 Uhr.

H o s p i t a l t h o r.

Die Freiburger Post, um 8 Uhr.

Hr. Graf Reuß, v. Lichtenstein, im Hotel de Baviere.

Die Annaberger Post, 19 Uhr.

Halle'sches und Petersthor: Vacant.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

S r i m m a' s c h e s T h o r.

Hr. Rittergutsbes. Lehmann, v. Trebnitz, unbestimmt.

H a l l e' s c h e s T h o r.

Hr. Referend. Schütte, v. Berlin, im Hotel de Pologne.

Auf der Berliner Gilpost, 11 Uhr: Hr. Kfm. Boccini,

v. London, im Kranich.

Die Braunschweiger Gilpost, 12 Uhr.

K a n s t ä d t e r T h o r.

Auf der Frankfurter Gilpost, 12 Uhr: Hr. Leuten.

v. Dittfurth, v. Berlin, u. Hr. Kfm. Schneider, von

Frankfurt a. M., in St. Berlin, Hr. Kfm. Pielsticker,

v. Ebersfeld, im Kranich, u. Hr. Hoffhausp. Worig,

v. Stuttgart, pass. durch.

P e t e r s t h o r. Vacat.

H o s p i t a l t h o r.

Hr. General Freih. v. Stochhausen, v. Berlin, im Hotel

de Baviere.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

S r i m m a' s c h e s T h o r.

Hr. Pastor Kappler, v. Weisenberg, im r. Löwen.

Halle'sches, Kanstädter, Petersthor und

Hospitalthor: Vacant.

Verleger: E. P o l z.